

## Stuttgarter Kinderfilmtage

22. - 27.11.2011

[www.stuttgarter-kinderfilmtage.de](http://www.stuttgarter-kinderfilmtage.de)

Kontakt: [treffpunkt.kinder@vhs-stuttgart.de](mailto:treffpunkt.kinder@vhs-stuttgart.de) / 0711-1873-879



### MORGEN WIRD ALLES BESSER

#### MEDIENPÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL DER STUTTGARTER KINDERFILMTAGE 2011

#### EINLEITUNG

Filme sind aus der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen nicht mehr wegzudenken. Neben Spaß und Unterhaltung haben sie auch – oder eben gerade deswegen – großes Potenzial für die kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen und die Förderung von Medienkompetenz. Hochwertige Filme bieten eine Fülle an Themen aus dem Leben von Kindern und präsentieren diese in einer altersgerechten Form.

Diese Materialien sollen Ihnen das kreative Potenzial der Filme aus dem Programm der Stuttgarter Kinderfilmtage vorstellen und Impulse für den Einsatz im Unterricht geben. Dabei sollen inhaltliche Aspekte angesprochen und formal-ästhetische Komponenten vorgestellt werden. Themenschwerpunkte, Charaktere und deren Beziehungen zueinander werden erläutert, filmästhetische Merkmale herausgearbeitet und erklärt. Ergänzende filmanalytische Darlegungen sollen helfen, die Medienkompetenz der Schüler zu vertiefen und Kenntnisse über Produktionsbedingungen und Wirkungsweisen von Kinofilmen offenlegen.

Die Filme im Wettbewerb der Stuttgarter Kinderfilmtage sind stilistisch und inhaltlich sehr unterschiedlich. Daher sind auch ihre Ansatzpunkte für eine Vor- und Nachbereitung im Schulunterricht nicht einheitlich. Einige Filme werfen eher inhaltliche Fragen auf, andere eignen sich zur Besprechung von Filmästhetik, Filmtechnik oder Genre-Fragen. Daher wird sich auch die Art und der Umfang der Aufarbeitung in den vorliegenden Begleitmaterialien von Film zu Film tendenziell unterscheiden.

Die jeweiligen Ausführungen zu den Filmen konzentrieren sich auf einzelne Themen und Merkmale. Natürlich bieten alle Filme darüber hinaus Potenzial für weitere inhaltliche und stilistische Betrachtungen. Die Analysen und Aufgabenvorschläge haben nicht den Anspruch, die Filme vollständig aufzuarbeiten. Sie verstehen sich als Anregungen für eine Integration ihres Festivalbesuches in den Schulunterricht.

Wir wünschen eine unterhaltsame Lektüre, anregende Filme und Erkenntnisse sowie einen regen Austausch mit Ihren Schülern. Wir hoffen, die Materialien sind hilfreich und informativ. Wir freuen uns über ein Feedback, um Ihre Wünsche und Bedürfnisse zukünftig noch besser berücksichtigen zu können.

**MORGEN WIRD ALLES BESSER**  
**MEDIENPÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL**  
**DER STUTTGARTER KINDERFILMTAGE 2011**

**TERMINE**

Dienstag, 22.11.2011, 8.30h, Treffpunkt Rotebühlplatz  
Dienstag, 22.11.2011, 11.30h, Treffpunkt Rotebühlplatz

**RAHMENDATEN**

Altersempfehlung: ab 10 Jahren  
Polen, Japan 2010, Regie: Dorota Kedzierzawska,  
Filmlänge: 118 Minuten



**ARBEITSBLATT**

INHALT

Der fünfjährige Petya, sein großer Bruder Vasja und ihr gemeinsamer Freund Lyapa leben als Straßenkinder in Russland. Sie träumen von einem besseren Leben und einer besseren Zukunft in Polen. Mit dem Mut der Verzweiflung machen sie sich auf den langen und beschwerlichen Fußmarsch zur russisch-polnischen Grenze. Es beginnt eine schier endlose Abenteuerreise über die kargen Felder, entlang der endlosen Schienen und durch die dichten Wälder des russischen Hinterlandes.

Auf ihrem gesamten Weg plagt sie die Ungewissheit, wie sie unbemerkt die Grenzzäune überwinden und der Entdeckung durch Grenzsoldaten entgehen sollen. Doch trotz aller Ungewissheit gehen Sie immer weiter.

Getrieben von der Hoffnung, dass sie dort, wo sie hingehen, ein besseres Leben erwartet.

Eines nachts gelingt den drei tatsächlich die heimliche Grenzüberquerung. Mit bloßen Händen und Bechern schaufeln sie sich einen Graben unter den Grenzzäunen (Abbildung 1) und kriechen hindurch.

Je größer der Abstand zur Grenze wird, desto freier und sicherer fühlen sie sich. Doch als sie sich im ersten

größeren Ort hilfeschend an die ansässige Polizeistation wenden, um Asyl zu beantragen, kommen neue Probleme auf sie zu. Sie sprechen kaum Polnisch und haben den Tücken der Bürokratie nur Petyas Kleinkind-Charme entgegensetzen. Ein freundlicher Beamter versucht, sich für sie einzusetzen, aber am Filmende werden sie doch wieder nach Russland ausgeliefert.



*Abbildung 1 : Nahaufnahme der Hände, die einen Graben unter dem Grenzzaun schaufeln*

## THEMENSCHWERPUNKTE

Der Film vermittelt einen Eindruck von den Lebensverhältnissen russischer Straßenkinder. Er zeigt ihre extreme Armut und ihre Verzweiflung. Er stellt dar, dass sie komplett auf sich allein gestellt sind. Alleingelassen von Regierung und Zivilgesellschaft haben die Straßenkinder ihre eigenen Regeln fürs Überleben entwickelt und in ihren kleinen Familien- und Freundesbanden eine eigene limitierte Art von sozialer Absicherung und Schutz gefunden.

Eindrücklich macht der Film deutlich, wie wichtig es für das Individuum ist, zu einer Gemeinschaft zu gehören. Hier findet es Wärme, Schutz und Unterstützung. Durch Vasjas inneren Konflikt, ob es besser wäre, seinen Bruder zurück zu lassen, verdeutlicht der Film die besondere Bedeutung familiärer Bindungen. Sie geben Identität und emotionale Wärme, bedeuten aber auch gegenseitige Verantwortung.

Am Beispiel der Flucht der drei Straßenkinder verdeutlicht der Film, wie wichtig Ziele und Träume für Menschen sind. Sie geben ihnen Mut und Zuversicht. Der Film unterstreicht aber auch, dass man manchmal für seine Träume und Ziele kämpfen muss und wie wichtig es gerade dabei ist, Teil einer Gemeinschaft zu sein. Denn gemeinsam kann man mehr schaffen als jeder für sich alleine, und nur in der Gemeinschaft kann man einander stützen und Mut zusprechen, wenn man zu verzweifeln droht.

## CHARAKTERE UND BEZIEHUNGEN

Die Beziehungen zwischen den Brüdern Petya und Vasja sowie ihrem Freund Lyapa stehen im Zentrum des Films. Dabei deutet der Film immer wieder eine Beziehungsveränderung an, die sich so nicht einstellt. Immer wieder versucht Lyapa, Vasja davon zu überzeugen, es sei für alle das Beste, Petya zurück zu lassen. Für Vasja entwickelt sich daraus ein innerer Konflikt. Einerseits sieht Vasja, dass Lyapa nicht Unrecht hat. Vielleicht ist Petya tatsächlich noch zu jung für so eine Flucht und wahrscheinlich hätten sie ohne ihn auch größere Erfolgsaussichten. Andererseits ist er doch Petyas großer Bruder und seine ganze Familie. Er kann ihn nicht einfach zurücklassen. Inwieweit Lyapas Drängen auch von einer Eifersucht auf die innige Beziehung zwischen den beiden Brüdern motiviert ist, bleibt für Vasja und den Zuschauer eine offene Frage.

Doch dieses Thema zieht sich durch weite Teile des Films. Immer wieder deutet der Film an, dass eine Trennung bevorsteht. Mal sieht es so aus, als ließen Vasja und Lyapa Petya bewusst zurück, mal scheint es, sie hätten ihn tatsächlich aus den Augen verloren.

Gleich zu Filmbeginn belauscht Petya ein Gespräch zwischen den beiden Älteren. Es geht um einen geheimen Plan - eine lange Reise mit einem geheimen Ziel. Am Ende rennen die beiden, ohne auf Petya zu warten, aus der Bahnhofshalle. Petya kommt mit seinen kurzen Beinen nicht hinterher und verliert sie auf den Gleisen eines Güterbahnhofs aus den Augen. Die Kamera bleibt bei Petya und zeigt seine wachsende Verzweiflung, als er die beiden nicht wiederfinden kann. Wie in Petya wächst auch im Zuschauer die Unsicherheit, ob sie ihn eventuell absichtlich zurückgelassen haben und ihre Reise ohne ihn antreten wollen. Doch dann springen

Vasja und Lyapa aus ihrem Versteck, nehmen Petya in den Arm und springen mit ihm in einen ab-fahrenden Güterzug.

Ein Beispiel für eine Situation, in der es so wirkt, als hätten Vasja und Lyapa Petya verloren, findet sich in der Szene, in der sie heimlich unter den Grenzzäunen hindurch kriechen. Sie sind erfolgreich unter dem Zaun durch gekrochen und suchen Petya, den sie bei der Aktion aus den Augen verloren haben. Sie ziehen an einem Seil, das an Petyas Fuß festgebunden war. Doch am Ende des Seils befindet sich nur Petyas Schuh (Abbildung 2). In den beiden Jungen und im Zuschauer wächst die Sorge, Petya habe es nicht geschafft und wäre irgendwo zwischen den Grenzzäunen hängen geblieben. Doch nach wenigen Sekunden offenbart eine neue Kamereinstellung, dass Petya nur wenige Meter entfernt auf dem Boden liegt und schläft.

Während der Film aber immer wieder eine Trennung des Trios andeutet, geschieht genau das Gegenteil.

Mit der anstrengenden Reise wachsen die Jungen immer stärker zusammen. Schließlich wirken sie so unzertrennlich, dass selbst die Ausweisung zurück nach Russland sie nicht mehr wirklich unglücklich machen kann. In ihrer gewachsenen Gemeinschaft haben sie



*Abbildung 2 : Nahaufnahme von Petyas Schuh*

die Zuversicht und die Hoffnung gefunden, die sie sich von einem Leben in Polen erhofft hatten. Ob sie nun erneut einen Fluchtversuch unternehmen oder sich in Russland etwas aufzubauen versuchen, am Ende steht ihre Gewissheit, dass sie eine bessere Zukunft erwartet, so lange sie nur zusammenbleiben.

## FORMAL-ÄSTHETISCHE ASPEKTE

Der Film spielt mit den Erwartungen seiner Zuschauer und versucht sie gezielt zu verunsichern. Gleich am Anfang verunsichert er den Zuschauer, ob Petya tatsächlich zurückgelassen wird, und setzt diese Verunsicherung wie beschrieben immer wieder fort.

Doch trotz des irritierendes Spiels mit dem Zuschauer, versucht der Film diesen immer wieder sehr nah an die Protagonisten heranzuführen und setzt dabei sehr effektiv verschiedene Mechanismen der Kameraarbeit ein. Das nahe Verhältnis zwischen den drei Jungen greift der Film visuell auf, indem er mit sehr vielen Nahaufnahmen arbeitet. Die Gesichter der Kinder werden immer wieder in Großaufnahme eingefangen. Der Zuschauer kann viele Reaktionen, Gedanken und Gefühle direkt an ihrer Mimik ablesen. Ein gutes Beispiel für diese Technik findet sich zu Beginn der Szene an der Grenze. Die Szene beginnt mit drei Nahaufnahmen ihrer Gesichter. Die erste Aufnahme zeigt Petya (Abbildung 3). Er ist hinter einem Baum versteckt. Sein Mund und seine Augen sind weit aufgerissen.

Es kommt ein Schnitt und eine Nahaufnahme von Vasja (Abbildung 4). Er liegt flach am Boden und schaut aus müden Augen starr in die Dunkelheit. Sein Mund ist leicht geöffnet und wirkt trocken.

Als letztes kommt Lyapas Gesicht ins Bild (Abbildung 5). Sein Blick wirkt hochkonzentriert und der Zuschauer spürt fast, wie er versucht, durch die Dunkelheit hindurch zu sehen. Alle drei Nahaufnahmen verdeutlichen die immense Anspannung der drei Jungen. In der ganzen Szene schneidet der Film zwischen Nahaufnahmen der Jungen hin und her.

Es ist der entscheidende Moment ihrer Flucht. Wenn sie jetzt einen Fehler machen und entdeckt werden, war der ganze Weg und ihre ganze Anstrengung vergebens. Die Nahaufnahmen konfrontieren den Zuschauer unmittelbar mit den Anstrengungen, der Nervosität, der Angst, der Konzentration und der Entschlossenheit, die aus ihren Gesichtern sprechen. Der Zuschauer bekommt ihre Anspannung so direkt vermittelt, dass er sie nachempfinden kann.

Im Zentrum des Films steht die stärker werdende Nähe zwischen den Protagonisten, die durch die Strapazen der Flucht zu einer unzertrennlichen Einheit werden. Und der Film will erreichen, dass auch das Publikum ihnen immer näher kommt. Hierfür arbeitet er mit außergewöhnlichen Motiven. Um eine Nähe zu seinen Protagonisten zu erzeugen, konfrontiert der Film den Zuschauer mit ungewöhnlichen Einblicken. Ähnlich wie bei engen Freunden oder Verwandten, bekommt man so auch Dinge mit, die man so im Detail vielleicht gar nicht wissen will. Oder um es auf die visuelle Ebene zu beziehen, vielleicht gar nicht sehen will. So etwa Petyas Eigenart, oft und tief in der Nase zu bohren (vergleiche Abbildung 6). Ist er angespannt, bohrt er ohne Scheu ausgiebig in der Nase. Ob ihm andere Menschen dabei zusehen, scheint ihn nicht zu interessieren. Und scheinbar stört diese Angewohnheit auch seine beiden Begleiter nicht. Sie gehört einfach zu ihm, genau wie sein bubenhafter Charme. Sie nehmen und lieben ihn als ganze Person. Der Zuschauer wird mit dieser intimen Tätigkeit ebenfalls sehr direkt und oft konfrontiert. Und auch wenn der bei diesem Anblick ein Unwohlsein verspüren mag, bleibt ihm nichts an-



Abbildung 3 : Nahaufnahme von Petya



Abbildung 4 : Nahaufnahme von Vasja



Abbildung 5 : Nahaufnahme von Lyapa



Abbildung 6 : Nahaufnahme von Petya beim Nasenbohren

deres übrig, als das so hinzunehmen.

Um die Nähe des Zuschauers zu den Protagonisten noch weiter zu intensivieren, arbeitet der Film wiederholt auch mit den Mitteln des Schnitts und der subjektiven Perspektive. So auch in der bereits beschriebenen Szene an der Grenze. In einer einführenden Kameraeinstellung sieht der Zuschauer Petya direkt vor dem Grenzzaun auf dem Boden liegen (Abbildung 7).

Ehrfürchtig blickt er an dem Zaun hoch.

Der Zuschauer sieht ihn von einer halb linken vorderen Perspektive. Dann kommt ein Schnitt und in der nächsten Einstellung hat die Kamera Petyas Blickwinkel übernommen (Abbildung 8). Und mit ihr der Zuschauer.

Er sieht jetzt, was Petya sieht: den Zaun, den Stacheldraht, die Bäume und den bewölkten Himmel im Schimmern des Mondes. Und indem der Zuschauer

Petyas Blickwinkel übernimmt, kann er sich in seine Lage versetzen und leichter mit ihm identifizieren. Die subjektive Kameraperspektive bindet den Zuschauer somit verstärkt in das Geschehen auf der Leinwand ein.



Abbildung 7 : Einleitende Kameraperspektive von Petya



Abbildung 8 : Petyas subjektive Sicht auf den Grenzzaun und den nächtlichen Himmel

## AUFGABENSTELLUNG

Die folgenden Vorschläge für Aufgaben sollen Ihnen helfen, den Besuch der Kinderfilmtage in den Unterricht zu integrieren. Die Aufgaben setzen unterschiedliche Schwerpunkte und sind unterschiedlich schwer. Wählen Sie die Aufgaben aus, die thematisch und vom Schwierigkeitsgrad nach zu Ihrer Klasse und in Ihren Unterricht passen.

### VOR DEM FILM

1) Die SchülerInnen sammeln Informationen zum Leben russischer Straßenkinder. Dabei sollen sie folgende Fragen aufgreifen: Wie viele Straßenkinder leben in Russland? Wie leben Sie? Welche Hilfsleistungen stehen ihnen zu Verfügungen? Haben sie eine Alternative zum Leben auf der Straße?

Dabei können Hilfsquellen wie Lexika oder das Internet genutzt werden. Setzen Sie die Ergebnisse auch mit den entsprechenden Daten für Deutschland ins Verhältnis.

Erörtern Sie, in welcher Umgebung und unter welchen Umständen Petya, Vasja und Lyapa aufwachsen und welche Aussagen und Vermutungen sich dadurch über ihre Charaktere erstellen lassen.

### BEI DER FILMSICHTUNG

Die Klasse wird in drei Gruppen aufgeteilt, denen für die Filmsichtung je eine der drei Aufgaben zugeteilt wird:

1) Die SchülerInnen sollen sich auf die Figurenkonstellation Petya, Vasja und Lyapa konzentrieren und für eine folgende Nachbesprechung im Unterricht sowohl die Charaktere, als auch die Entwicklung der Beziehung beschreibend festhalten.

2) Die SchülerInnen sollen sich auf folgende Nebenfiguren oder Gruppen im Film konzentrieren:

a) Die Markthändler                                      b) Der alte Landstreicher                                      c) Die Hochzeitsgesellschaft

Die SchülerInnen sollen sich mit den folgenden Fragen beschäftigen und die Antworten für eine folgende Nachbesprechung im Unterricht schriftlich festhalten:

- Welche Informationen gibt der Film über sie?
- Wie verhalten sie sich gegenüber den Straßenkindern?
- Verändert sich durch sie das Verhältnis zwischen Petya, Vasja und Lyapa oder ihre jeweilige Rolle in in der Gruppe?
- Welche Funktion haben sie für die Geschichte des Films?

3) Die SchülerInnen sollen sich auf folgende Nebenfiguren oder Gruppen im Film konzentrieren:

a) Die polnischen Kinder                      b) Die Sekretärin auf der Polizeistation                      c) Der polnische Polizeibeamte

Die SchülerInnen sollen sich mit den folgenden Fragen beschäftigen und die Antworten für eine folgende Nachbesprechung im Unterricht schriftlich festhalten:

- Welche Informationen gibt der Film über sie?
- Wie verhalten sie sich gegenüber den Straßenkindern?
- Verändert sich durch sie das Verhältnis zwischen Petya, Vasja und Lyapa oder ihre jeweilige Rolle in der Gruppe?
- Welche Funktion haben sie für die Geschichte des Films?

### NACH DEM FILM IM UNTERRICHT

1) Die drei Arbeitsgruppen stellen ihre Aufgaben und ihre Arbeitsergebnisse vor.

2.0) Die SchülerInnen wählen eine Situation aus dem Leben von Petya, Vasja oder Lyapa aus und schreiben aus der entsprechenden Perspektive einen Tagebucheintrag.

2.1) Die SchülerInnen sammeln in Kleingruppen ihre jeweiligen Tagebucheinträge und sollen sie als Story-board für eine mögliche Verfilmung anordnen.

3.) Die SchülerInnen verfassen einen Tagebucheintrag von Petya, Vasja oder Lyapa zwei Jahre nach den Ereignissen des Films, der über sie, ihre weitere Entwicklung und ihr Verhältnis zueinander Auskunft gibt.

4.1) In Kleingruppen sprechen die SchülerInnen darüber, welche Bedeutung enge Freunde und Familie für sie haben. Dabei soll vor allem auch auf Unterschiede eingegangen werden. Welche Dinge können sie in der Familie besser machen, und welche mit den besten Freunden? Welche positiven Dinge ziehen Sie aus dem Umgang mit der Familie, und welche aus dem Umgang mit den besten Freunden?

4.2) Die Mitglieder der Kleingruppen sammeln ihre Ergebnisse und Antworten stichwortartig auf kleinen Zetteln. Die Zettel werden eingesammelt. Auf ein Wandplakat kleben sie alle Zettel, die sich auf die Familie beziehen. Auf ein anderes Wandplakat alle, die sich mit den engsten Freunden beschäftigen. Erörtern sie die Übereinstimmungen und versuchen sie so die Unterschiede in der Bedeutung von Familien und Freunden herauszuarbeiten.

5) In Form eines Aufsatzes sollen die SchülerInnen sich mit der Situation beschäftigen, ihre Heimat und ihr Leben zu verlassen, um woanders neu anzufangen, auch wenn sie dabei nur das absolut Nötigste mitnehmen könnten.

- Was würden sie auf jeden Fall mitnehmen?
- Welche Personen müssten sie unbedingt begleiten?
- Auf welche Personen und Dinge könnten sie am noch am ehesten verzichten?
- Was würden sie am meisten vermissen?

6) MORGEN WIRD ALLES BESSER hat kein Happy End. Sammeln Sie mit Ihren SchülerInnen Ideen für alternative Filmenden mit positivem Ausgang. Erörtern Sie, wie ein glückliches Ende den Film und seine Wirkung verändern würde. Diskutieren sie dabei die Frage, ob ein solches überhaupt zu dem Film passen würde.